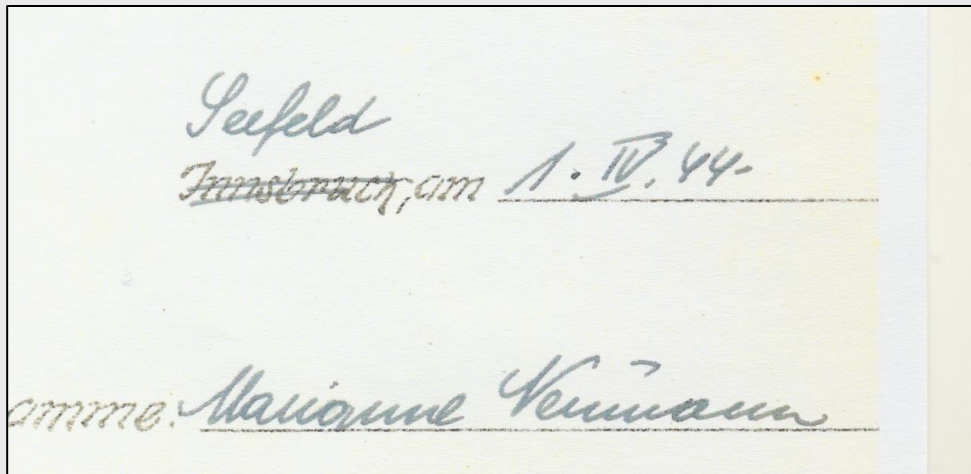


Berlin 18 1 2017

Kriegsbedingte Ausquartierungen von Frauenkliniken 1943 bis 1945 Beispiele, Abläufe, Folgen



Christoph Brezinka

Spätes Staunen über die eigene Geburtsstunde

Ein Innsbrucker erforschte die Fakten zur Gebärklinik Seefeld in den Jahren 1944/45: 165 Senioren kamen zum Jahrgangs-Geburtstag.

Seefeld – Sichtlich erfreut über so viele „Mitgeborene“ war am Samstag der Innsbrucker Peter Rainer. Selbst im August 1944 geboren, hat er das erste Jahrgangs-Treffen der „Gebäranstalt Waldheim“ organisiert: 165 Seniorinnen und Senioren folgten seinem Aufruf in der *Tiroler Tageszeitung*. Sie kamen ins Seefelder Kongress-Zentrum zu einem Mix aus Tagung, Vortrag zu dem Luftkrieg über der



In zeitgenössischen Uniformen samt Hebammen-Koffer aus den Dreißigerjahren zeigten sich Schülerinnen der Hebammenschule mit Innsbrucks Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer. Foto: Liebl

„Die Umstände zur eigenen Geburt sind ein hoch-emotionales Thema – darum sind so viele Gäste gekommen.“

P. Rainer (Initiator des Treffens Gebärklinik Waldheim)

Alpenfestung Tirol (Prof. Albrich) und Geburtstagsfeier.

Über Jahre trug Rainer Fakten rund um die Innsbrucker Geburtsjahrgänge 1944/45 zusammen

und fand heraus: Wegen der letzten beiden Kriegsjahre wurden während der Luftangriffe auf Tirol die Kliniken in Hotels verlegt – die Geburten kamen ins Seefelder Hotel Waldheim. Mehr als 2000 Kinder erblickten dort in den Jahren 1944/45 das Licht der Welt.

Viele Teilnehmer erfuhren von dieser Tatsache erst aus den Medien: „Meine Mutter hat nie Näheres

erzählt. Als ich in der Zeitung von der Veranstaltung erfuhr, dachte ich, da muss ich hin“, erzählt Anna-Maria Schnesl. Von überall her kamen „Waldheim-Jahrgänger“, alle waren neugierig auf zeit-historische Informationen rund um ihre Geburt. Als Waisenkind kam Harald Gamper gleich nach der Geburt ins Heim: „Ich habe zu meinen Wurzeln immer viel recherchiert,

deshalb will ich mir heute auch meinen Geburtsort anschauen“, sagt er. Alle gemeldeten Gäste bekamen an diesem Tag „ihren“ Geburtszettel als Überraschung überreicht. Diese wurden damals von den jeweiligen Hebammen ausgefüllt und ans Standesamt Innsbruck geschickt. Rainer ließ alle aus dem Stadtarchiv ausheben. Die Freude darüber war groß. (lpi, TT)

2 Innsbrucker Hebammen 1904, St.Nikolaus



heute Gasthof Eiche

1895: auf 807 Einwohner eine Hebamme in Tirol

1925 Bundes-Gesetz zur Regelung des Hebammenwesens BGBL 214



*Hebammen-
schule
Innsbruck
1927*

Schnappschüsse aus
dem
Neugeborenenzimmer
1930iger Jahre



Den Hochschulen
im Land Österreich
zur Heimkehr im
März 1938
vom
Verlag
Georg Thieme
Leipzig



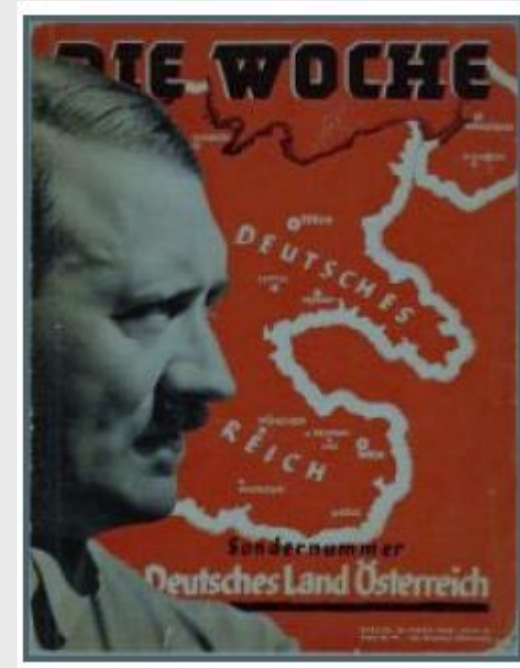


Abschlußfoto des Hebammenjahrgangs 1937/38 mit
Prof. Amreich

Rückgang der Geburtenzahl in Österreich (heutiges Staatsgebiet)

1910	ca.177.000
1937	ca. 86.000

Rückgang von 4 Kindern pro Frau auf weniger als 2 Kinder



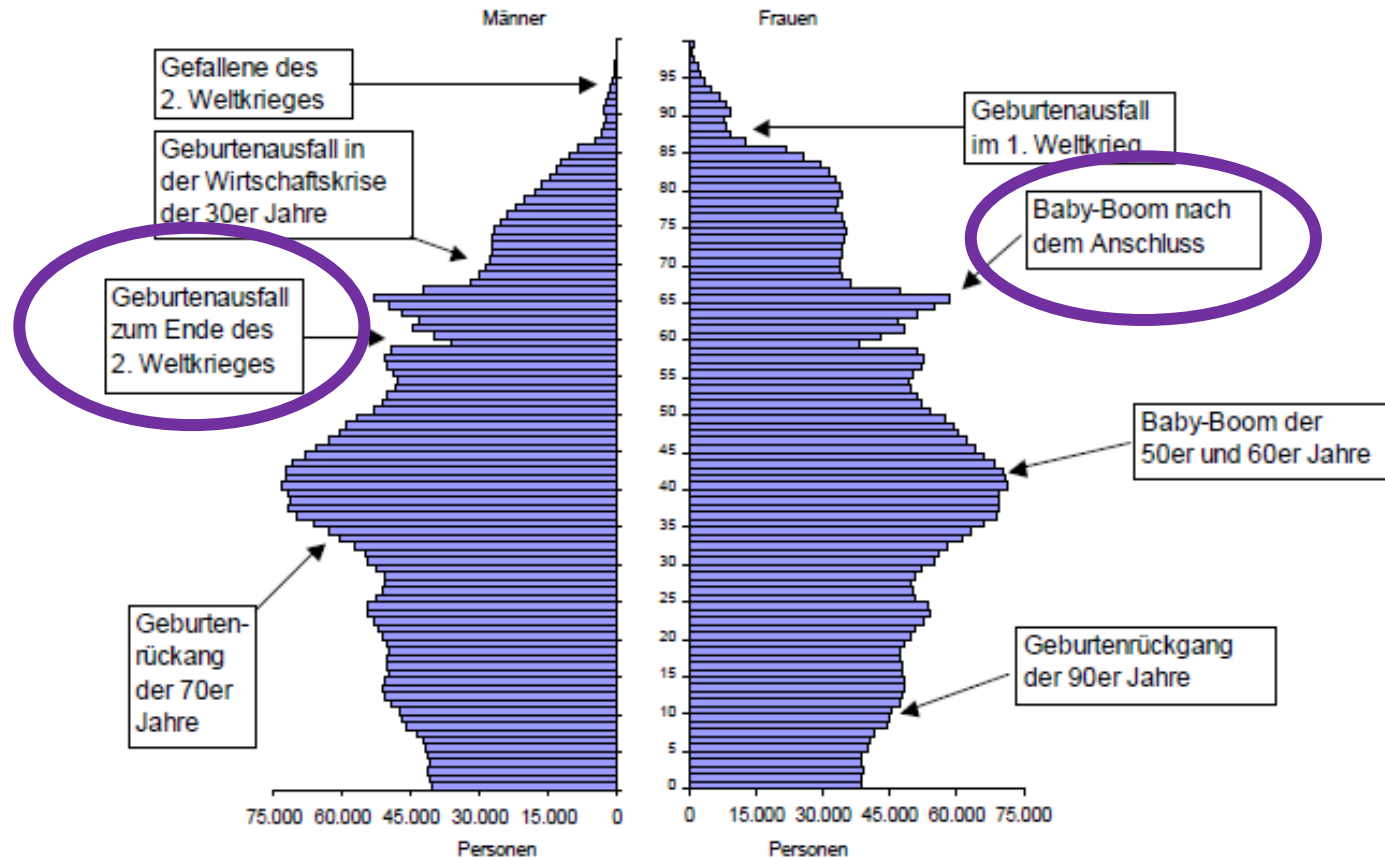
Nach dem Anschluß 1938wirtschaftlicher Aufschwung, „pronatalistische“ NS – Politik....

Zunahme der Geburten: **154.000 Geburten im Jahr 1940**

(Gesamtfertilitätsrate 1940: 2,54 Kinder pro Frau)

Demographische Zukunft Österreichs

Bevölkerungspyramide 2005



23. März 2007

STATISTIK AUSTRIA

4

Josef Kytir „Bevölkerung“, 18.4.2007

Bestimmungen des Nationalsozialismus zur Geburtshilfe nun auch in der „Ostmark“ wirksam

Runderlass 6.3.1934

„...durch die Hausentbindung soll das Zusammenhaltsgefühl der Familie gestärkt werden. Die Förderung des Familiengedankens entspricht der nationalsozialistischen Weltanschauung“

Runderlaß Reichsminister des Inneren 6.9.1939

„Der zu erwartende Bedarf an Krankenhausbetten macht es notwendig, daß die Zahl der Anstaltsentbindungen auf das unbedingt notwendige Maß zurückgeführt wird“





Reichshebammenführerin
Nanna Conti



Ihr Sohn, Dr. Leonardo Conti,
Reichsgesundheitsführer,
Reichsärzteführer

„Der Krieg zwingt uns auf vielen Gebieten wieder zur Schlichtheit und Einfachheit....So wird es zweifellos zum größten Segen werden, daß durch die gegenwärtige Inanspruchnahme der Kliniken unser Frauen wieder, wenn irgend möglich, zur Geburt zu Hause bleiben“

Worüber wir einmal sprechen müssen... Frauenwarte 2, 293, 1940





„*die zeitgemäße Hebamme*“ aus Die Deutsche Hebamme,
Berlin 1940, S.249

**„Die kinderreiche, erbgesunde, rassisch wertvolle
deutsche Familie – der einzige Wegweiser der deutschen
Hebamme“**

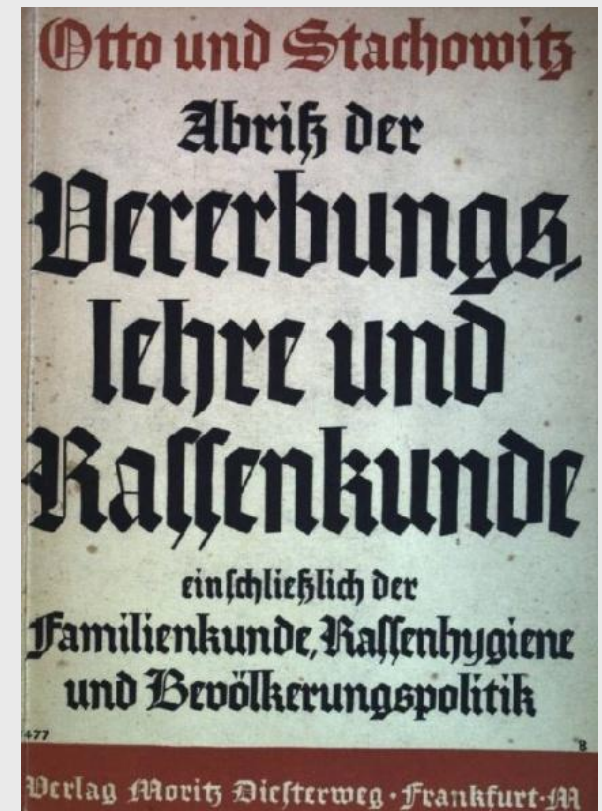
Reichshebammenschule Berlin 1942

Hebammenschule Innsbruck, Lehrgang 1941/1943



„Die Hebammenschule war sehr schwer. Wir mussten viele Dienste machen und hatten auch jeden Tag theoretischen Unterricht bei unserem Geburtshilfe-Lehrer. Ein eigenes Prüfungsfach war zu unserer Zeit die Rassenhygiene, die gelehrt, theoretisch streng geprüft, aber nie praktiziert wurde“.

Hebamme Friedl W. geb.1919 Hebammenschule 1941-1943
Diplomarbeit Elisabeth Kofler



„Ein sehr umfangreiches Unterrichtsfach war die Rassenlehre. Da war während dieser Zeit ein Hauptfach. Die Schülerinnen mußten alles ganz genau lernen, wenn ein Wort falsch gesagt wurde, ist sie bei der Prüfung durchgefallen. Die Rassenlehre wurde bei uns nur gelehrt, aber nie praktiziert.“



Schulungslager für Schulhelferinnen 1943, LEMO

Hebamme Erna Pfitscher geb. 1907 Hebammenschule 1938-1940 Lehrhebamme 1941-1946

die Evakuierung der Frauenkliniken im deutschen Reich 1941-1945

„Aktion Brandt“ Hitlers Leibarzt Dr.Karl Brandt entwickelt Konzept der „Ausweichkrankenhäuser“ zur „luftkriegsmäßigen Unterbringung“

1941 Düsseldorf Bau einer Großbunkieranlage unter dem Klinikum „*Operations- Schutz- und Entbindungsbunker*“

1941 Kiel „Ausweichquartier“ Ostseebad Grömitz (80 km entfernt)

1944 Kiel – Verlegung des Ops und Kreißsaals in den Marine-Hochbunker in der Knorrstraße/Wik, von dort Transport Wöchnerinnen und Neugeborene nach Grömitz

1942 Frauenklinik **Köln** teilweise nach Mehlem bei Bad Godesberg verlegt, Chefarzt drei Tage in Mehlem, drei Tage in Köln, 1944 vollständige Verlegung nach Mehlem

1943 Landesfrauenklinik Brandenburg wird von **Berlin-Neukölln** in „geräumte“ Nervenheilanstalten östlich der Oder verlegt

Teile der Frauenklinik der **Berliner Charité** werden in die „Ausweichklinik der Reichshauptstadt“ nach **Eberswalde** verlegt, im bombensicheren Bunker unter der Frauenklinik finden bis Mai 1945 noch Geburten und Operationen statt

1944 Frauenklinik **Gießen** ins Kloster Arnsburg verlegt

März 1945 - Befehl an Frauenklinik **Erlangen**, nach Amberg zu evakuieren - wird nicht mehr befolgt

Leipzig 1942/44



1.)



2.)



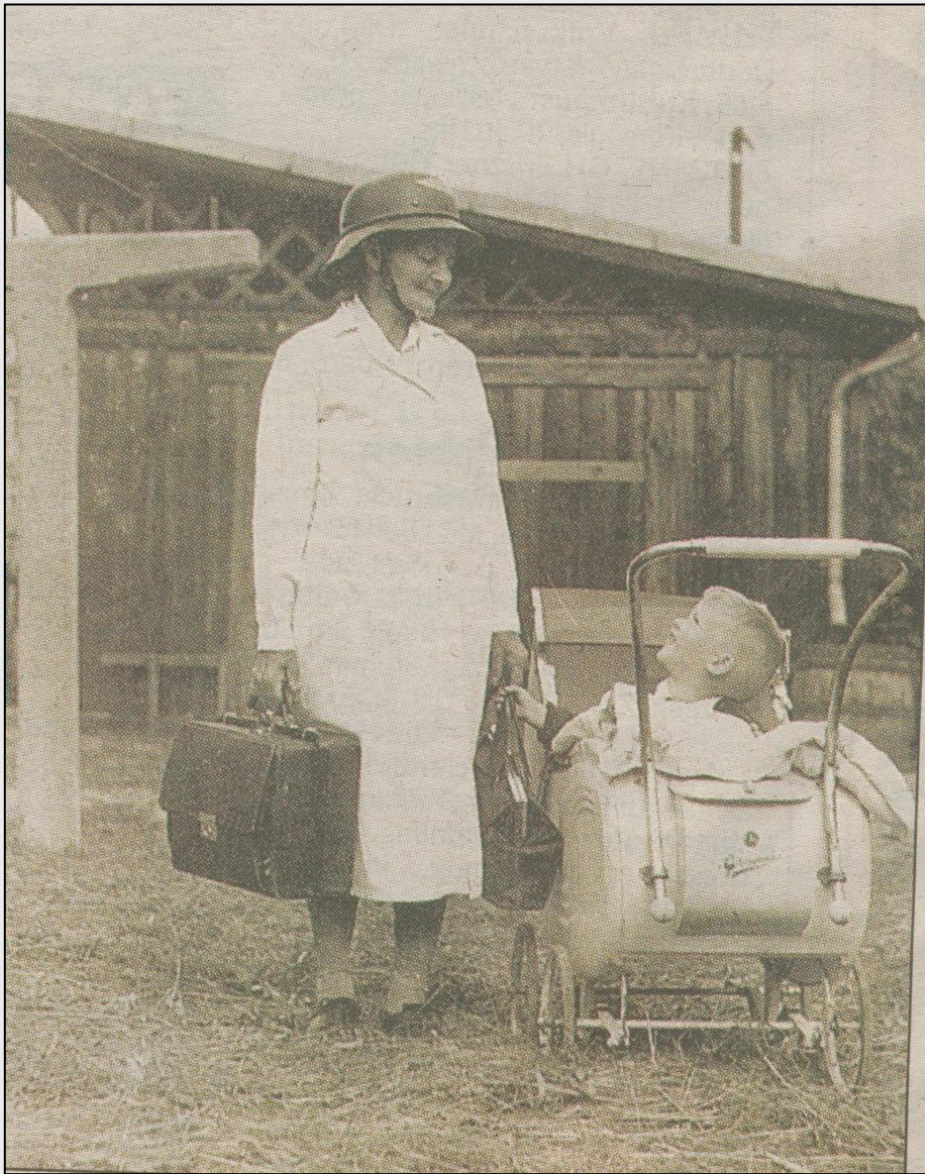
3.)



Winter 1943 /Frühjahr 1944

Innsbruck als wichtiger
Eisenbahnknotenpunkt für die
Versorgung der Südfront wird
zunehmend Ziel von Bomben





1944 Innsbrucker
Sprengelhebamme
Friedl W. nach einem
Bombenalarm mit
ihrem Neffen

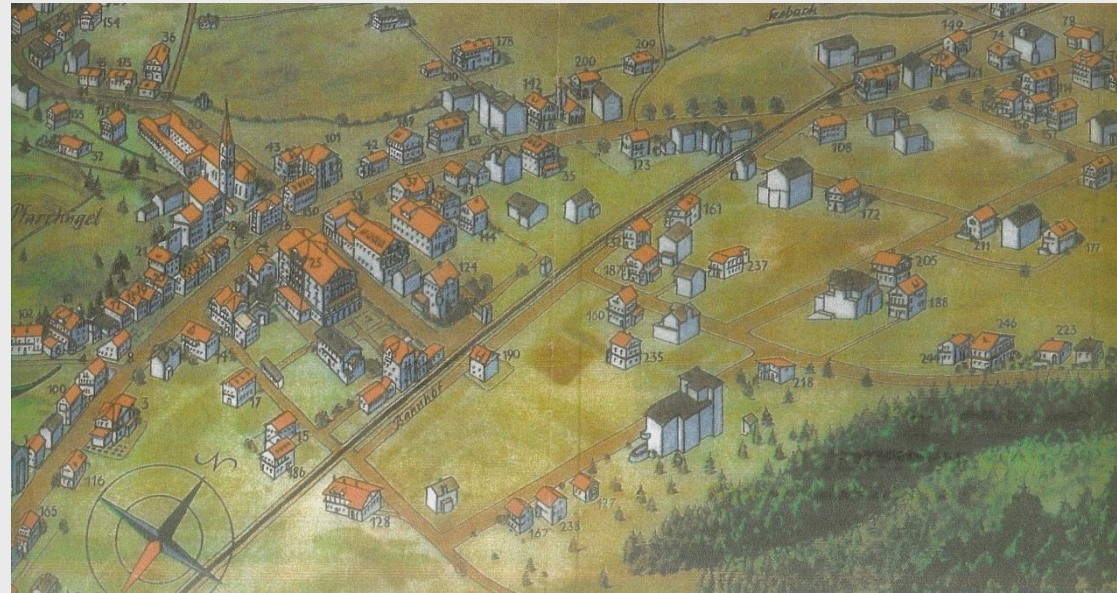
Die Deutsche Arbeitsfront

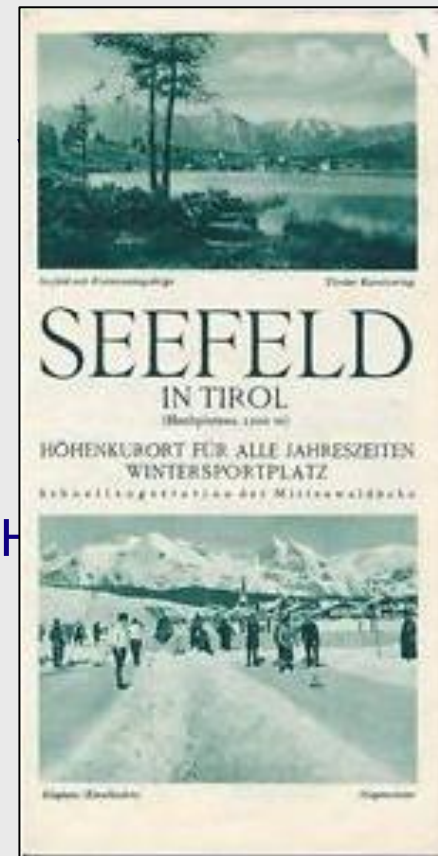
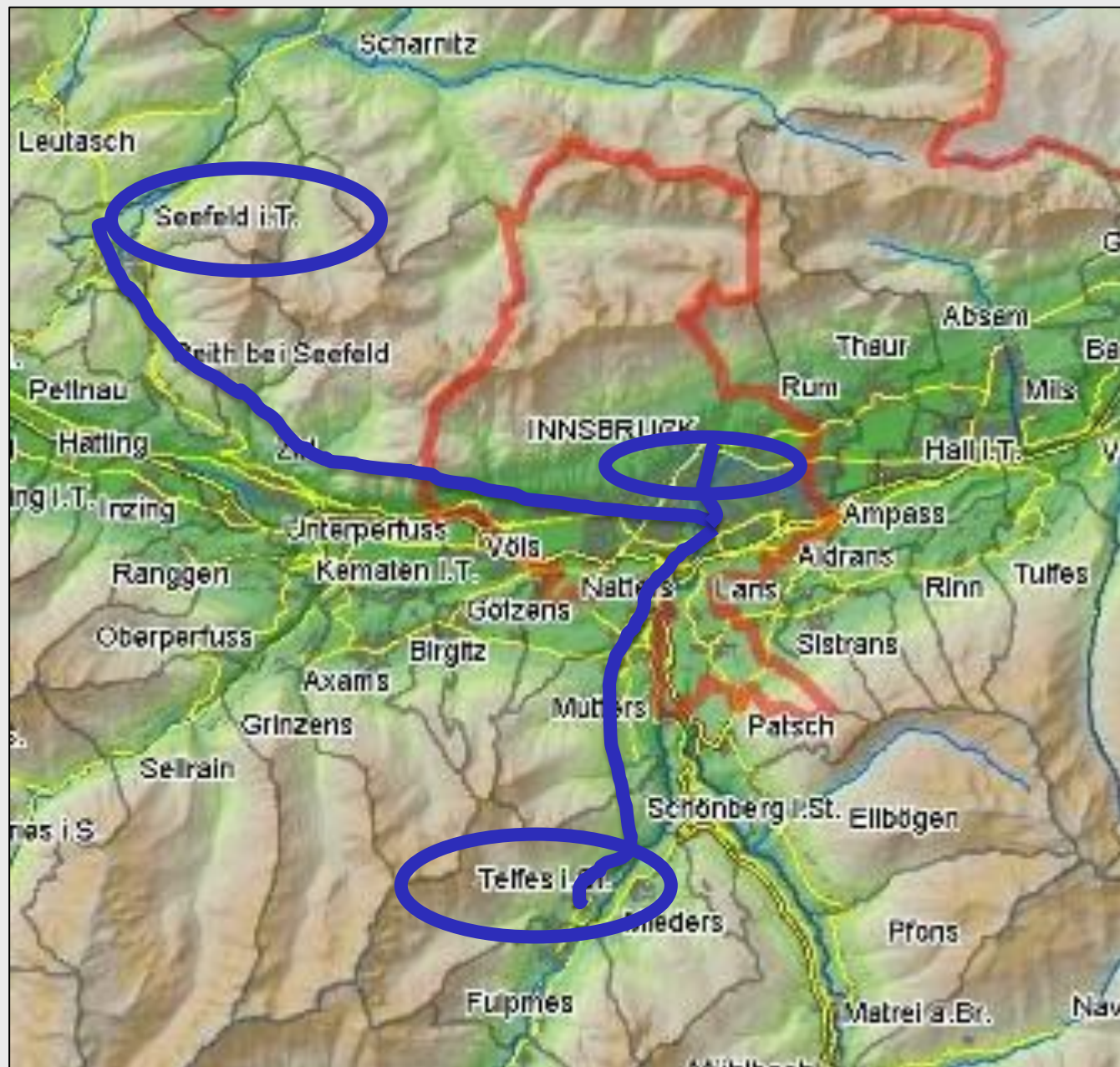
REICHSERHOLUNGSWERK
DER DAF.



Seefeld/Tirol

Verlegung der
Innsbrucker Kliniken in
„Ausweichquartiere“
vor allem Hotels in
Seefeld





Telfes

unkelungszeiten im Gau

20.42 Uhr bis 23. August 5.55 Uhr

is Der Gauhauptstadt

Jugend hilft siegen

21. Aug. Zur Eröffnung der kassenden Jugend sprach Kreisleiter **Primbs** in der Lehrwerkstätte des in Innsbruck zu den Jugendreichsbahn. Konnte man bei der feststellen, daß man eine geistlich gestählte Jugend vor sich hat, auch die von den Lehrlingen gefertigten, daß die Jungen in Genauigkeit seit auch fachlich ihren Mann zu

Appell an die Jugendlichen erinnert **Pg. Dr. Primbs**, daß man im jugendliche zigarettenrauchend haben herumlungern sah, wogegen Hitler-Jugend erfassen jungen heute schon Leistungen vollbringen zur Erringung des Sieges heute gilt es mehr denn je, die Reiter zu schließen, wozu uns keine zu groß sein darf, bis der endgültig ist. Gerade die Jugend mit den und frischen Geist hat zuweilen Aufgabe, älteren Arbeitskameraden

den 22. August 1944

unkelungszeiten im Gau

20.42 Uhr bis 23. August 5.55 Uhr

Das Krankenhaus im Bergwald

„I. N.“-Besuch im Ausweichbetrieb der chirurgischen Klinik der Deutschen Alpenuniversität

Innsbruck, 21. Aug. Wohl jedem von uns sind die weitläufigen Gebäude des Innsbrucker Krankenhauses inmitten schattiger Grünanlagen bekannt, die langen, kühlen Gänge, die hellen, luftigen Zimmer, vielleicht fiel auch schon ein Blick in die instrumentenblühenden Operationssäle oder in die mit allen modernen Behelfen vorbildlich ausgestattete große Küche. Sinnvolle Ordnung sorgt für reibungsloses ineinandergreifen eines großen wissenschaftlichen

noch im aufgeweichten, ungeschotterten Boden — durch erneschwere Felder bis an den Waldrand folgen. Aufatmend treten wir aus der Sonnenglut in die schattende Röhle der Bäume und sind damit unversehens auch schon auf dem Gelände der Klinik. Nur eine leichte Umzäunung schließt es gegen die Straße ab. Salbei, Schafgarben und Heidekraut blühen zwischen salbem Gras und Farrenkraut am Wege, knorrige Kiefern, lichtgrüne Lärchen und dunkle



Das Krankenhaus im Bergwald

„I. N.“-Besuch im Ausweichbetrieb der chirurgischen Klinik der Deutschen Alpenuniversität

Innsbruck, 21. Aug. Wohl jedem von uns sind die weitläufigen Gebäude des Innsbrucker Krankenhauses inmitten schattiger Grünan-

noch im aufgeweichten, ungeschotterten Boden — durch erneschwere Felder bis an den Waldrand folgen. Aufatmend treten wir aus der

Fichten wir ste erdigen platz r zum I streut. den bi die ja wohlge schon i wir sp mer w

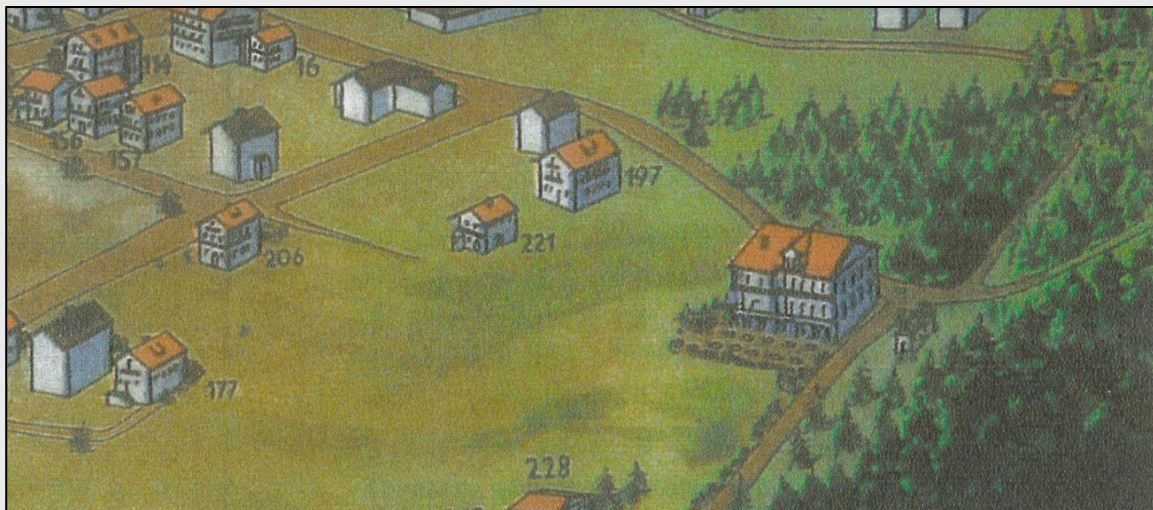
Der Profeschirurg selbst d richtet lich fü Anlag und ei grundl Licht, aller l mar ei bewält Nötige bereit Behan in dies rend d Innsb und Ri Wir

Waldhotel, Waldheim Seefeld, erste Entbindungen im März 1944, als „Innsbrucker“ Geburten im Standesamt Innsbruck geführt



Hotel Waldheim

welches wir im Wege der Südtiroler Umsiedlung bauten, wurde
am 16. Dezember 1942 eröffnet und in Betrieb genommen.



3. die üblichen Lebensmittelmarken einschließlich Seifenkarte.

Ein ärztliches Attest berechtigt nicht zu einem Aufenthalt in Seefeld.

Familie Hans Holzer

vormals: Gossensaß (Colle Isarco), Südtirol / Hotel-Pension Holzer



Bis zur Aufhebung durch die
französische Militärregierung im
August 1945 ausgelagerter
„Innsbrucker“ Geburtsort



Dienstzimmer einer
Ärztin

„Wie Innsbruck bombardiert wurde, wurde auch die Frauenklinik ausgelagert, Geburten wurden an der Klinik nur in Notfällen im Keller durchgeführt.

Alle anderen Frauen hat man nach Seefeld transportiert. Es mussten immer zwei Hebammenschülerinnen mit einer Frau nach Seefeld fahren“.

„Auch im Mütterheim Hötting arbeiteten die Hebammen-Schülerinnen. War Bombenalarm, wußte ich nie, wo die Schülerinnen gerade waren und ob nicht eine von ihnen zum Opfer wurde. Es wundert mich heute noch, daß damals nie einer Frau oder einem Kind etwas passiert ist“

*Hebamme Erna Pfitscher geb. 1907 Hebammenschule
1938-1940 Lehrhebamme 1941-1946*

„Margarethinum“ in Hötting – seit 1858

„Dienstbotenbildungsanstalt“ mit Nähschule unter Leitung
der Barmherzigen Schwestern

1939 Übernahme durch die Nationalsozialistische
Volkswohlfahrt (NSV)



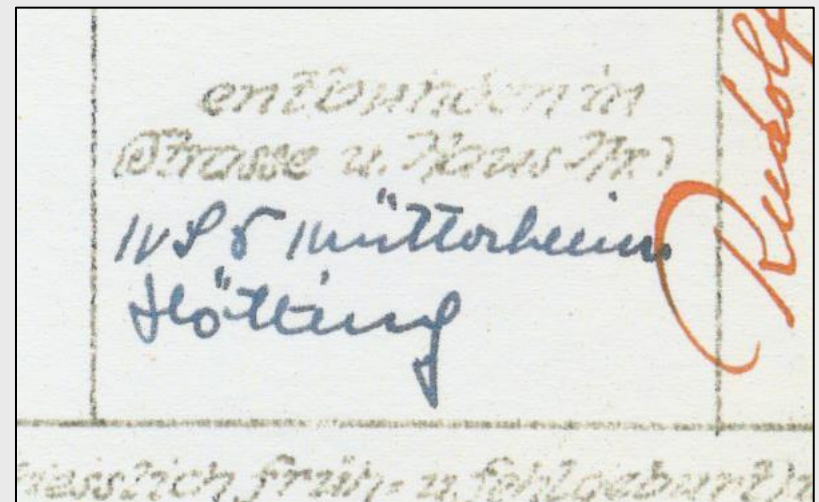
„In Hötting gab es
während der Kriegszeit
ein Mütterheim, das ich
als frei praktizierende
Hebamme mitbetreuen
musste. Bekamen die
Frauen Wehen, so
mussten sie zur Geburt
nach Seefeld....“

*Hebamme Friedl W. geb.1919
Hebammenschule 1941-1943
Diplomarbeit Elisabeth Kofler*

„Einmal hat dann eine Frau so lange nichts von ihren Wehen gesagt, daß die Geburt im Mütterheim bei mir passierte.

Von diesem Zeitpunkt an haben alle Frauen die Wehen recht lang verheimlicht, damit sie bei mir ihre Kinder bekommen konnten und nicht nach Seefeld mußten“

Hebamme Friedl W. geb.1919 Hebammenschule 1941-1943
Diplomarbeit Elisabeth Kofler



11. JUL 1944

Geburts-Anzeige 00733

Datum und Stunde d. Geburt	Name u. Stand der Partei <i>Kocalsch</i>	Religion	Wohnungsstrasse und Hausnummer der Partei	Anzahl der Lebend tot geborenen			
				m	w	m	w
1944	Korvath Wilhel		Innsbruck				

entbunden in
(Strasse und Haus Nr.)
Littingersried
Nr 27

ausphysikalisch geboren, Wiederbelebungsversuche n. 0.2 cm
Lobelin. gestorben um 22^h.

Innsbruck am 11. Juli 1944

Name der Hebamme: Spöck Wilhel 16

Name der Hebamme: Spöck Wilhel 16

„Wenn wir Hebammenschülerinnen in Seefeld Dienst hatten, mussten wir mit dem Zug hinauf fahren. Oft konnten wir nur bis Hochzirl fahren und dann zu Fuß weitergehen. Bei Bombenalarm haben wir uns dann im Wald – in Löchern, die bereits von Bomben waren – versteckt“.

Hebamme G.P. geb 1921, Hebammenschule 1944-1946

Diplomarbeit Elisabeth Kofler



Valer: 4. I. 1904.
Lutter: 27. VI. 1911.
Lendel: 25. IX. 1939.

entbunden in
(Strasse u. Kreis Nr.)

~~Univ. Frauen-Klinik~~
~~Geburtshilfliche Abteilung~~

Anmerkung: Jede Geburt (einschliesslich früh- u. Fehlgeburt) ist mittelst
genauer Ausfüllung sämtlicher Rubriken spätestens inner-
halb 24 Stunden zu melden.

Kind wurde in Rettungsraum geboren
Leil & Seefeld geboren Seefeld

Wurde vom

Innsbruck, am

5. VII. 44.

Landesamt Innsbruck dem Landesamt
Seefeld abgetreten.

Name der Hebamme: Marianne Krumm



„Wir Schülerinnen waren auch für den Transport der Frauen* nach Seefeld zuständig. Anfangs brachte ein Fahrer die Frauen, die immer von 2 Schülerinnen begleitet wurden, nach Seefeld in ein Hotel, wo die Geburten stattfanden.

Doch bald bekamen wir für dieses Auto kein Benzin mehr und wir mußten mit den Frauen mit dem Zug fahren. Alles, was wir für den Transport mitbekamen war ein Leintuch.“

Hebamme G.P. geb 1921, Hebammenschule 1944-1946
Diplomarbeit Elisabeth Kofler

*vom NSV Mütterheim Hötting

„Bei so einem Transport nach Seefeld habe ich auch einmal im Zug Geburtshilfe leisten müssen.

Der Schaffner, der bemerkt hat, was in dem Abteil passiert, hat immer ganz nervös hereingeschaut und gesagt:

„Jetzt seit's noch nicht fertig, jetzt schaut's daß ihr endlich fertig werdet, wir müssen weiter!“

Wir haben alles ordentlich gemacht, wir haben auch auf die Uhr geschaut für die Geburtszeit, wir haben vergessen aus dem Fenster zu schauen und jetzt konnten wir der Hebamme den Geburtsort nicht sagen.

Man kann sich gar nicht vorstellen, wie wir wegen dieser Kleinigkeit ausgeschimpft worden sind.“

Hebamme G.P. geb 1921, Hebammenschule 1944-1946

Diplomarbeit Elisabeth Kofler



„In Seefeld am Bahnhof angekommen haben uns die erste Zeit die Bauern und Hotelbesitzer mit Pferdekutschen zu den Pensionen gefahren. Da es aber immer wieder zur Geburt kam, oder die Frau gerade ihr Kind im Zug bekommen hatte und immer wieder die Kutschen verschmutzt wurden, haben uns diese bald nicht mehr mitgenommen.

Einmal haben zwei Schülerinnen eine Frau mit Kind sogar mit einem Hornschlitten zur Pension gezogen“

Hebamme G.P. geb 1921, Hebammenschule 1944-1946

Diplomarbeit Elisabeth Kofler



geboren am 1. 3. 1945
 2830g.
 48cm
 entbunden in
 (Strasse und Haus Nr.)
 Margit

entbunden in
 (Strasse und Haus Nr.)
 Vuko

Anmerkung: Jede Geburt (einschliesslich früh- u. Fehlgeburt) ist mittelst
 genauer Ausfüllung sämtlicher Rubriken spätestens inner-
 halb 24 Stunden zu melden.

Das Kind wurde im Rettungswagen
 geboren.
 a

Innsbruck, am 3./3. 1945

Name der Hebamme Dr. Gertrude Huber

„Unser Dozent, der uns ja immer gesehen hat und auch gewusst hat, wie wir die Frauen transportieren, sagte immer *„ich übernehme die Verantwortung erst an der Haustüre!“*

Auf dem Weg von Innsbruck nach Seefeld durften die Verantwortung die Schülerinnen tragen. Ich muß mich heute noch wundern, daß damals nie etwas passiert ist“

*Hebamme G.P. geb 1921,
Hebammenschule 1944-
1946
Diplomarbeit Elisabeth Kofler*





Dr. Annemarie Schauer und
Dr. Lantschner

Dr. Lantschner, leitender
OA, genannt „Unterleibs-
Napoleon“

Dr. Annemarie Schauer, geboren
1916, arbeitete von März 1944
bis Juli 1944 im Waldhotel.
Anfang Juli 1944 wurde sie nach
Natters versetzt. Arbeitete nach
dem Krieg in der Dermatologie-
Praxis ihres Mannes in Feldkirch

Info Martin Lindenthal

Eine Sectio....

Spätes Staunen über die
eigene Geburtsstunde

„Ich war viel zu groß und steckte fest und sollte zerstückelt werden.....dann entschloss man sich aber doch, einen Kaiserschnitt zu machen“

Heidi S. geb im Waldhotel am 7.4.1944

Erinnerungen anderer Teilnehmer vom 19.9.2015:

„Man hatte meiner Mutter schon die Narkose für die zerstückelnde Operation gegeben, da traten meine Füße heraus und Dr.Lantschner zog daran, dann wurde ich mit erhobenen Armen geboren....man nannte mich das „Wunder von Seefeld““

„Meine Mutter fragte, ob mein verstorbener
Zwillingsbruder nicht doch eine Chance hätte haben
können, da sagte der Arzt, „was wolln's der war
nicht größer als wie a Bierflaschl!“



Erinnerungen Teilnehmer vom 19.9.2015:

„Ich war die achte Geburt meiner Mutter, sie ist dabei gestorben. Als meine Tante den Sarg zum Umbetten nach Innsbruck transportieren ließ, stellt man fest, dass da noch ein zweites, sehr kleines totes Kind zwischen die Füße meiner Mutter gelegt war.

Wir wissen bis heute nicht, ob das ein totes Zwillingsgeschwister von mir war, oder ein anderes totes Kind, das man einfach in den Sarg gelegt hat“.



Spätes Staunen über die
eigene Geburtsstunde

Erinnerungen Teilnehmer vom 19.9.2015:

„Bei einem Fliegeralarm mussten die Hebammen und Schwestern die Säuglinge packen und jede mit einem Bündel Kinder in den Keller rennen. Dabei wurde ich fallengelassen und ich wurde am Unterschenkel schwer verletzt.

Man wollte schon amputieren, dann wartete man ab und ließ meine Mutter jeden Tag den Eiter herausputzen.

Ich habe zwar eine hässliche Narbe, aber mein Bein erhalten“.



Spätes Staunen über die
eigene Geburtsstunde

Erinnerungen Teilnehmer vom 19.9.2015:

„Bei meiner Mutter ist es bei meiner Geburt ziemlich gerissen und sie musste genäht werden. Der junge Arzt, der das machte, war sehr betrunken.

Beim Einfädeln in das Nadelöhr hat er immer wieder die Nadel oder den Faden fallen lassen, die Hebamme hat ihm dann Neue bringen müssen. Meine Mutter hätte ihm gern beim Einfädeln geholfen. Das Genäht-Werden war in ihrer Erinnerung viel schlimmer als die Geburt“.

Spätes Staunen über die
eigene Geburtsstunde

Stadtgemeinde Innsbruck

Eingelengt am:

25. JUL. 1944

Geburts-Anzeige 00803

Datum und Stunde d. Geburt	Name u. Stand der Partei	Religion	Wohnung, Straße und Hausnummer der Partei	Anzahl der Lebend Tot geborenen			
				m	w	m	w
24. VII. 1944. 0 30	Karl & Charlotte Raspe geb. Grille F. Kaufmann. 28. III. 1944. Zuff: 2. R. Vater: 26. 4. 1889. Mutter: 4. 5. 1906. Heirat: 8. 8. 1935	evangelisch	Kraussach Herrnhäuser	3570/51			

entz. und spr. in
Strasse Seefeld
Univ. Frauen-Klinik
Geburtshilfliche Abteilung

Anmerkung: Jede Geburt (einschließlich früh- u. Fehlgeburt) ist mittelst
genauer Ausfüllung sämtlicher Rubriken spätestens im
halb 24 Stunden zu melden.

Seefeld
Innsbruck, am 24. VII. 44.

Name der Hebamme: Marianne Veinmann

R 1613/44

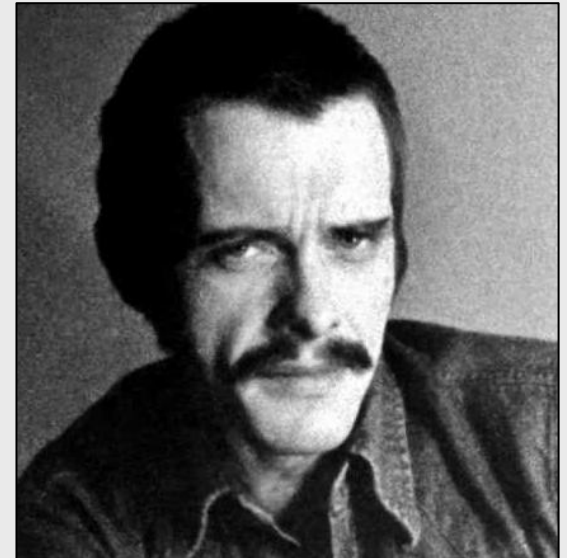
Ein in Seefeld Geborener...

Jan-Karl Raspe

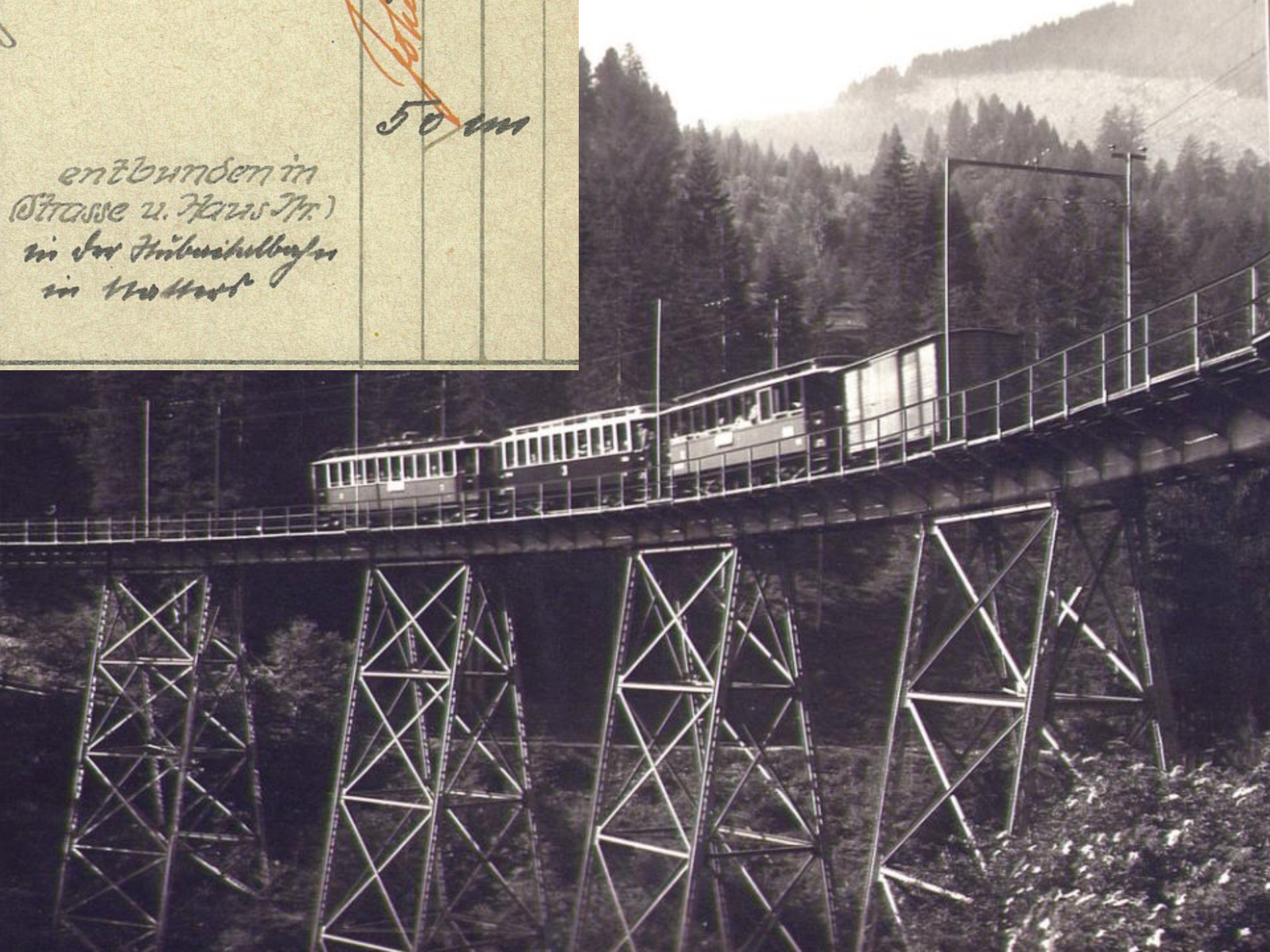
24.7.1944 in Seefeld

18.10.1977 Stuttgart-

Stammheim



50 m
entbunden in
(Strasse u. Haus Nr.)
in der Hühnerhölzer
in Mottach



— weiblich

..... Zentimeter lang

Ausweichstelle Telfes
Kreuzschwestern-Sanatorium
Innsbruck, Kaiserjägerstr. 12

(Unterschrift und Stempel der Hebamme oder des Arztes)

gez. Sr. Friederika Ehrmann

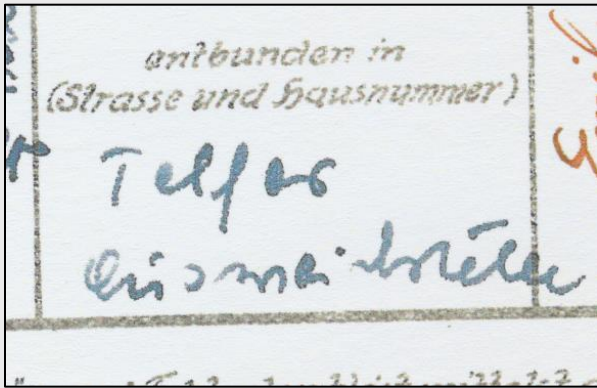
ich oder die Heiratsurkunde der Eltern, bei unehelichen Kindern
surkunde der Mutter vorzulegen.



Stubaital gegen die Kalkkögel

Geschlecht			Zentimeter lang
Geburt erfolgte im Ausweichsana- torium der Kreuzschwestern in Telfes, Hotel Serles		Maria Jenewein, Hebamme (Unterschrift und Stempel der Hebamme oder de	
Bei ehelichen Kindern ist das Familienstammbuch oder die Heiratsurkunde der Eltern, bei uneh- Geburtsurkunde der Mutter vorzulegen.			
A 36. Bescheinigung der Hebamme oder des Arztes über eine erfolgte Geburt. Nachdruck verboten Verlag für Standesamtswesen G.m.b.H., Berlin SW 61, Gitschiner Straße 109.			

14.3.1944



Hebammenschülerinnen Sommer 1945 „bei der Aufbauarbeit“ von Hebammenschule und Frauenklinik in der Innsbrucker Anichstrasse





September 1946 Diplomfeier Jahrgang 1944/1946



Frauenklinik

Kindern
ist das Betreten des Hauses
auch in Begleitung Erwachsener
nicht gestattet



Abriss der Alten
Frauenklinik 1998



Unerforschte Themen in der geburtshilflichen Medizingeschichte der NS-Zeit in Tirol:

- Geburten, Sterilisationen und Zwangsabtreibungen bei Ostarbeiterinnen (in Berlin-Neukölln jedes sechste Neugeborene Kind von einer Zwangsarbeiterin)
- Stollen „Seelachs“ bei Kematen, Arbeitserziehungslager Reichenau



Mit besonderem Dank an

Prof.Andreas Ebert, Berlin

Dr.Josef Franckenstein, Hall

Prof.Wolfgang Frobenius, Erlangen

Hebamme Elisabeth Lederer-Kofler, Innsbruck

Herr Martin Lindenthal, Innsbruck

Prof.David Matthias, Berlin

Dr.Lukas Morscher, Innsbruck

Frau Maria Nemeth, Seefeld

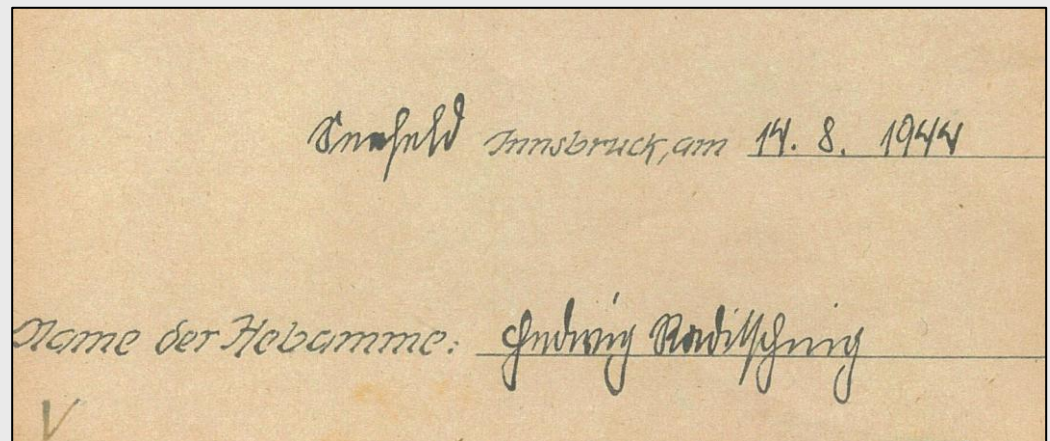
Dr.Peter Rainer, Innsbruck

Dr.Karin Römisch, Berlin

Dr.Hanna Stelberg, Köln

Prof.Klaus Vetter, Berlin

**...und den vielen dort
Geborenen, die sich als
Zeitzeugen zur Verfügung
gestellt haben!**





27th World Congress on Ultrasound in Obstetrics and Gynecology

16 – 19 September 2017, Vienna, Austria

Save the date



Visit isuog.org/worldcongress/2017 for full details

